

Reise der Kommission des österreichisch-ungarischen Hilfskomitees in die von den k. u. k. Truppen besetzten Gebiete Russisch-Polens.

Eine Kommission des österreichisch-ungarischen Hilfskomitees für die von den k. u. k. Truppen besetzten Gebiete Russisch-Polens, bestehend aus dem Präsidenten des Arbeitskomitees Fürsten Andreas Lubomirski, dem Vizepräsidenten, k. u. k. Gesandten Graf Louis Szechenyi und dem Geschäftsführer des Komitees Regierungsvize sekretär Paul Flandrat, hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 28. April d. J. sämtliche unter österreichisch-ungarischer Verwaltung stehenden Gebiete Polens bereist. Der Zweck der Reise bestand darin, sich an Ort und Stelle über die wirtschaftliche Lage der Zivilbevölkerung zu unterrichten und festzustellen, in welchen Distrikten die vorhandenen Nahrungsmittel zur Ernährung der Bevölkerung bis zur neuen Ernte nicht ausreichen, damit rechtzeitig alle Schritte eingeleitet werden können, um mit Hilfe des Rockefeller-Komitees Lebensmittel aus dem neutralen Auslande dorthin zu schaffen und zur Verteilung zu bringen.

Die Kommission begab sich zunächst in das Hauptquartier, wo sie vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich sowie von dem Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef empfangen wurde; beide Erzherzoge zeigten sich über die wirtschaftliche Lage der Zivilbevölkerung Polens ausgezeichnet unterrichtet und brachten der Aktion des Komitees wärmstes Interesse entgegen. Im Verlaufe der Bereisung sämtlicher sieben unter k. u. k. Verwaltung stehenden Kreise Polens hat die Kommission allerorten mit den Organen der Militärverwaltung und mit den angesehenen Vertretern der Bevölkerung aller Berufsstände und Konfessionen Fühlung genommen. Dank dem Entgegenkommen aller militärischen Kommanden hatte die Kommission Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß die k. u. k. Militärverwaltung in jeder Beziehung, sei es auf dem Gebiete des Anbaues oder der Lebensmittelversorgung des Armenwesens, sich der Bevölkerung aufs wärmste annimmt und überall ihr Interesse im Auge hat.

Es liegt nahe, daß die wiederholten Durchmärsche großer Armeen und die damit verbundenen Requirierungen auch auf den Stand der Lebensmittelvorräte in den sonst reichen Kreisen, nicht ohne Wirkung geblieben sind; insbesondere in jenen Gebieten, wo industrielle Tätigkeit und Bergbau vorherrschen, macht sich bereits eine arge Notlage der Bevölkerung geltend. Obwohl die Militärverwaltung ihr möglichstes tut, um durch Ausgleich der in den einzelnen Kreisen vorhandenen Lebensmittel die Notlage zu lindern, muß doch damit gerechnet werden, daß die Vorräte, je weiter die Zeit bis zur neuen Ernte fortschreitet, schwinden und damit die Notlage an Ausdehnung zunimmt. Da es unmöglich ist, der österreichisch-ungarischen Bevölkerung die Lebensmittel zu entziehen, so ist es unbedingt geboten, mit Hilfe des amerikanischen Komitees ehe baldigst Lebensmittel aus dem Auslande nach Polen zu bringen, welche natürlicherweise nur der Zivilbevölkerung zugewendet werden. In dieser Beziehung sind Verhandlungen im Zuge, die hoffentlich bald zu einer günstigen Entscheidung führen werden. Zur Linderung der momentanen Notlage hat die Kommission des Komitees im Sinne einer ihr erteilten Ermächtigung über 100 Waggons Kartoffel in Polen zur unentgeltlichen Verteilung angekauft.

Die zahlreichen, sowohl beim Bankhause S. M. Rothschild als auch beim Komitee selbst für die humanitäre Aktion einlaufenden Spenden aus Oesterreich und Ungarn beweisen, welche lebhaftes Interesse der Hilfsaktion entgegengebracht wird.